

Henckell, Karl: Es weht ein Gespinst um die Brunnen der Nacht (1896)

1 Es weht ein Gespinst um die Brunnen der Nacht,
2 Drin flattern die Wünsche des Lebens,
3 Die einen so glühend, die andern so sacht
4 Im Dunkel erwacht –
5 Die Nornen sie wirken's und weben's.

6 Versunken in brütenden Gründen, was
7 Was
8 Es steigen die Stunden, es jüngt sich das Jahr,
9 Aufschimmert die Schar
10 Der Tage, die schattenhaft schliefen.

11 Nun schlürfen sie Blut an den Brüsten der Zeit,
12 Schon wiehert das Kampfroß der Frühe,
13 Der Hahn schlägt weitauf die Flügel und schreit
14 In die Ewigkeit,
15 Und Flut rauscht aufs Mühlrad der Mühe.